

Formen weißer Aberrationsrichtung kommen im allgemeinen sehr selten vor und sind unter den heimischen Zygaenen nur von *Zyg. trifolii* (ab. *candida* Bf.) und von *Zyg. carniolica* (ab. *amoena*) bekannt. Zu diesen beiden gesellt sich nun die neu beschriebene *Zyg. purpuralis* ab. *alba*.

Zygaena meliloti ab. *brunnea* Sterzl. Die sonst rote Fleckenzeichnung der Stammform ist bei dieser Aberration braun, die Grundfärbung schwarz. Gefangen wurde dieses Stück Ende Juni 1921 auf einer Wiese am Heherberg bei Kasten, N.-Ö., und befindet sich derzeit in meiner Sammlung.

Formen derselben Aberrationsrichtung sind auch von *Zyg. purpuralis*, *lonicerae*, *transalpina*, *trifolii*, *achilleae*, *filipendulae* und *carniolica* bekannt.

Eine weitere Aufhellung des Braun ergibt dann die gelbe Aberrationsrichtung, von dunkel orange (*Zyg. ephialtes*-Formen) über lehmiggelb bis zum hellen zitronengelb. Gelbe Aberrationsformen sind wohl die häufigsten, am bekanntesten darunter dürfte *Zyg. carniolica* ab. *flaveola* und *Zyg. ephialtes* ab. *aeacus* sein.

Zwei Sommer mit Netz und Licht in den Stubaiern.

Von Franz Koschabek, Lehrer, Wien.

(Fortsetzung.)

59. *L. damon* Schiff. im männlichen Geschlechte bei Steinach, insbesondere aber bei Trins auf der Straße fliegend.

60. *L. minima* Fuessl. nicht häufig.

61. *L. semiargus* Rott. var. *montana* M.-Dür. In den höhergelegenen Seitentälern um Gschnitz von Mitte Juli bis Mitte September ab 1500 Meter in beiden Geschlechtern reichlich vorkommend, vereinzelt nur im Tale.

62. *L. arion* L. Um Gschnitz bis längstens Mitte Juli vereinzelt nur in der Form ab. (var.) *nigricans* Kitt. Zumeist aber schon abgeflogen; sonderbarerweise in dem viel tieferliegenden und südlicheren Sterzing am 13. Juli 1918 in nur ganz frischen Stücken. Ein Weibchen aus Sterzing zeigt einen so breiten, tiefschwarzen Saum auf den Vorderflügeln, daß die schwarze Punktreihe nur mehr eine Abgrenzung gegen innen zeigt, gegen außen also schon vollständig in den schwarzen Saum übergeht.

63. *Pamphila palaemon* Pall. in beiden Alpenzügen im August nicht besonders häufig.

64. *Augiades comma* L. zweite Hälfte August und erste Hälfte September in den Stubaiern ziemlich häufig.

65. *Aug. sylvanus* Esp., nur ein Männchen am 5. August 1919 bei Gschnitz, 1500 Meter.

66. *Hesperia carthami* Hb. Ein Männchen am 19. Juli 1918 bei Sterzing, 1000 Meter.

67. *H. serratulae* Rbr. im Juli im Tale zahlreich zu finden; auf höhergelegenen Flugplätzen durch var. *caecus* Rbr. abgelöst.

68. *H. alveus* Hb. scheint wenig verbreitet zu sein; in beiden Sommern nur ein Männchen aus 1500 Meter am 23. August 1919. Häufiger von 1300 bis 1800 Meter var. *atticola* Rbl. Ein schönes Stück dieser Höhenform am 11. August 1919 bei Obergurgl, 1900 Meter hoch.

(Fortsetzung folgt.)

Tauschtag.

Der Österr. Entomol.-Verein veranstaltet seinen diesjährigen Tauschtag Donnerstags den 8. Dezember 1921 im Festsaal des Wiener Bautechniker-Vereines, VII., Mondscheingasse 8, von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., und erlaubt sich, hiezu alle Entomologen höflichst einzuladen.

Die Vereinsleitung.

Kleine Mitteilungen.

Zum Vorkommen von Ailanthusspinnern in Wien (III. Bezirk): Schwarzenbergplatz, rechtes Wienufer, Prater-Erdberg, Aspangbahn, Rennweg. An Götterbaum Raupen verschiedener Stadien (auch noch ganz junge, 2 cm lang) und Cocons. Letztere sind in einem Blatte eingesponnen. Auch habe ich vorjährige leere Cocons vorgefunden und beobachtet, daß die Raupe bei der Anfertigung des Cocons den ganzen Wedelstiel vom Aste weg anspinnt, wodurch der Stiel beim herbstlichen Blätterfall samt dem Cocon am Baume haften bleibt.

Franz Stoeck, Finanzwachoberkommissär, III. Rennweg 78.

Lühdorffia, nicht Luehdorffia. Der Genusname dieser schönen, neulich von mir eingehend hier behandelten Zerynthiana wird leider von den meisten Autoren falsch geschrieben. In allen Nachschlagewerken heißt der Falter *Luehdorffia*, wie er nicht heißen soll. Der Österreicher denkt dabei unwillkürlich an Namen, wie Lueger oder Huemer, wo der Zweilaut nicht wie ein Umlaut „ü“, sondern wie „ue“ mit Trennpunkten ausgesprochen wird. Nun hat Dr. Crüger den Genusnamen nach dem Direktor der ostsibirischen Handelsgesellschaft Herrn Konsul Fr. Aug. Lühdorf aufgestellt, sohin müßte der Falter schon deshalb mit einem Umlautsü geschrieben werden. Das wußte übrigens Dr. Crüger selbst und schrieb sein Tier ganz korrekt *Lühdorffia*, und so muß es nach den Nomenklaturregeln immer geschrieben werden. Eine Autorität gerade auf diesem Gebiete, Herr Dr. E. Strand, dem ich diesen Fall zur Entscheidung vortrug, stimmt mir in dieser Hinsicht völlig bei, wobei er sich auf den Artikel 19 und 20 (p. 48) der internationalen Nomenklaturregeln 1905 (deutsche Ausgabe) beruft.

Daß ich fortwährend *Luehdorffia* anstatt *Lühdorffia* schrieb, ist auf meine Leichtgläubigkeit zurückzuführen, die Stichels Angaben im letzten Kataloge allzusehr vertraute. Dort (Wytsman, Gen. Ins. Lep., 59, p. 19 [1907]) wird ausdrücklich als ursprünglicher Name *Luehdorffia* angegeben und *Lühdorffia* Preyer als Synonym behandelt. Es genügt aber, in den Verh. des Nat. Ver. Hamburg, Vol. 3, p. 128 (Sep. p. [1]) nachzuschlagen, um sich von der Nicht-Stich-haltenden Versicherung Stichels zu überzeugen.

Es ist ein trauriger Zustand, daß man heute die kleinste Sache selbst nachprüfen muß, anstatt sich auf andere Titätze verlassen zu können. Reinste Zeitverschwendung! F. Bryk.

Literaturberichte.

Zwei eben erschienene Broschüren, die beide thematisch verwandt sind und beide die weiteste Verbreitung verdienen, sind uns in die Hand gekommen.

H. Karny, Der Insektenkörper und seine Terminologie. Wien 1921, A. Pichler's Witwe & Sohn, Preis K 42.—

Dieses mit 45 Bildern ausgestattete Büchlein im Taschenbuchformat umfaßt 92 Seiten und hat zur Aufgabe, Hilfsbuch beim Insektenbestimmen zu sein, als Ergänzung zu den „Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten“ desselben Verfassers. Der Name Karny, den wir von seinen Thysanopterenstudien, den gemeinsam mit Docters van Leeuwen Rijnvaan, verfaßten Schriften zur Gallenforschung und anderen Anlässen als exakten Entomologen von internationalem Rufe kennen und schätzen, bietet Gewähr dafür, daß das Büchlein in jeder Beziehung mustergültig ist.

In den ersten Kapiteln behandelt Verfasser den Körperbau der Insekten im allgemeinen, besonders gründlich den Kopf und seine Anhänge (mit Abb.) — für jeden Systematiker sind diese Kenntnisse das Rückgrat seines Arbeitens —, tabellarisch die einzelnen Insektengruppen nach Beschaffenheit und morphologischem Wert der Mundwerkzeuge, endlich den Thorax, die Thorakalanhänger und das Abdomen.

Dann behandelt Verfasser die Verwandlung der Insekten mit den nach modernen Gesichtspunkten gewonnenen Typen: Ametabolie, Manometabolie, Pseudoametabolie, Prometabolie, Parahemimetabolie, Heterometabolie, Heremetabolie, Neometabolie, Holometabolie, Polymetabolie, Hypermetabolie und Cryptometabolie.

Es folgt die Besprechung der einzelnen Insektenordnungen nach dem modernen Stande der Systematik. Sämtliche Ordnungen werden nach ihren morphologischen, ontogenetischen, bezw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Koschabek Franz

Artikel/Article: [Zwei Sommer mit Netz und Licht in den Stubaiern. Fortsetzung folgt. 60](#)